Stefan Vögel

Bella Donna

Komödie, Schauspiel
ein erotisch-prikelnder Silvester-Krimi
2D 4H
1 Dek.
UA: 19.11.2010, VOVO, Götzis
DEA: 20.11.2011, Theatnative Cottbus
zur Verfilmung empfohlen

„Aber er ist nun mal ein Mann. Und Männer gehören alle zwei Jahre entsorgt.“

Ein erotisch-prickelnder Silvester-Krimi

Männerwechsel zum Jahreswechsel! Die prominente Kochbuchautorin Carmen hat eigentlich gar nichts gegen Männer. Aber leider haben sie ein Ablaufdatum von zwei Jahren. Daher gibt's pünktlich im Zweijahrestakt ein neues Opfer zu Silvester. Nach einem speziellen Kräutermix für erotische Höhenflüge werden sie nach den ersten Abnutzüngserscheinungen mit Belladonna, zu Deutsch Tollkirsche, ins Jenseits befördert. Diesmal ist Bernie an der Reihe. Doch Carmens Zeitplan gerät durch den unerwarteten Besuch ihrer Tochter samt zukünftigem Bräutigam und Schwiegerpapa durcheinander. Der „tote“ Bernie ist putzmunter, und der neue Lover Martin gibt einige Rätsel auf. Wird er „Belladonna Carmens“ nächstes Opfer? Bei Stefan Vögels komödiantischem 6-Personen-Silvesterkrimi knallen nicht nur die Champagnerkorken. Die Männer liegen flach, die Damen jubeln! Ein Mordsspaß und eine Bombenrolle für ein „Mordsweib“!

Carmen hat eigentlich gar nichts gegen Männer. Aber leider – sie haben ein Ablaufdatum von zwei Jahren, irgendwo zwischen Spaghetti und Dosengemüse. Deshalb gibt es nach den ersten Abnützungserscheinungen pünktlich im Zweijahrestakt zu Silvester einen mörderisch-fliegenden Partnerwechsel im Haus der bekannten Kochbuchautorin. Kaum ist der alte Lover ins Jenseits befördert, steht schon ein neuer in der Tür.

Diese Rochade läuft seit zehn Jahren wie am Schnürchen. Beim ersten Neujahrs-Date werden die Opfer mit Paullinia cupana und Alraunen erotisch auf Hochtouren gebracht, nach zwölfmonatigem Beziehungsalltag folgt ein Aufputsch mit Guaraná, und wieder ein Jahr später

gibt es den finalen Liebestrank mit Atropa belladonna, zu Deutsch: Tollkirsche. Die Herren werden im Garten verscharrt, veredeln Carmens Kräuterzucht, und weiter geht's in die nächste Stadt. Ein neues Haus, ein neues Kochbuch, ein neuer Mann.

Diesmal ist Bernie sanft entschlafen. Als Carmens Tochter Sabine unerwartet auftaucht, bringt sie den Zeitplan der Mutter ganz schön durcheinander. Kaum ist Bernie im Gartenhäuschen zwischengelagert, geht schon mit dem neuen Lover Martin die Post ab. Sabine kann über ihre nymphomanische Mutter nur noch staunen. Sie selbst schwört auf voreheliche Abstinenz und schwankt im chaotischen Hin und Her der Gefühle mit Valentin, der um ihre Hand anhalten will. Als sie auf seelischen Beistand hofft, muss sie erkennen, dass die Mama eher körperlich fixiert ist. Auch für Valentin, der seiner geflüchteten Verlobten gefolgt ist, tun sich im Haus der zukünftigen Schwiegermama neue Welten auf. Aber das ist noch nicht alles: Sabine entdeckt den erstarrten Bernie im Schuppen. Nach dem unbekümmerten Geständnis ihrer Killermama setzt sie alles daran, nicht nur den nächsten Mord, sondern auch ihre Ehe mit Valentin zu verhindern.

Als der „tote" Bernie plötzlich putzmunter, gefolgt von Valentins puritanischem Vater in der Tür steht, wird es turbulent. Carmen streut ihre Liebeskräuter munter um sich und löst einen allseitigen Taumel der Begierden aus. Die bisher so keusche Sabine stürzt sich auf Valentin, dessen Vater wiederum wirft beim Anblick der betörenden „Tollkirsche" alle moralischen Grundsätze über Bord und liefert sich mit Bernie eine wilde Verfolgungsjagd. Und Martin? Hat er nicht, wie alle seine Vorgänger, eine Ähnlichkeit mit Sabines Vater, der vor achtzehn Jahren spurlos verschwunden ist? Neben erotischen Höhenflügen scheint Martin noch andere Ziele zu verfolgen. Wird er Belladonnas nächstes Opfer?

Stimmen

„ … dass es noch Autoren gibt, die ein bisschen ‚Arsen und Spitzenhäubchen' oder Hitchcocks ‚Immer Ärger mit Harry' in einen Krimispaß einzubauen verstehen, der vor allem heiter bleibt und gerade so ernst ist, dass das Vergnügen ein echtes sein kann." (Vorarlberger Nachrichten, 2010)

„eine lustige Verwechslungskomödie zwischen Champagner, Kräuteressenzen und einer Massenmörderin" (Neue Vorarlberger Tageszeitung, 2010)

„So muss ein Theaterabend aussehen, dann klappt das auch mit dem Zufrieden-nach-Hause-gehen" (Rheinische Post, 2019)

„Volltreffer … In dem komödiantischen Sechs-Personen-Silvesterkrimi aus der Feder des

Vorarlbergers Stefan Vögel knallen unaufhaltsam die Champagnerkorken.“ (Merkur, 2016)

Stefan Vögel
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg“, das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire“ mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere“ mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen“ u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.